

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**735. Mayer, Joseph. 1912. "Erfahrungen aus Saipan (Marianen) über Salvarsanwirkung bei Syphilis und Frambösie." [Experiences on Saipan regarding the therapy of syphilis and yaws with Salvarsan]. *Archiv für Schiffs- und Tropen-Hygiene* 16, p. 189.**

Attempt to cure syphilis and yaws with the new drugs Salvarsan. The local community had decided to fund the treatment from the community chest.

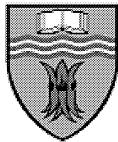
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

lauf der Genesung, bei einem schweren Fall sogar nach etwa 24 Tagen ein ernstes Rezidiv beobachten.

Die Erfolge, die bei Anwendung von Mergal sowohl bei Syphilis wie bei Frambösie schließlich erzielt wurden, standen nicht weit hinter den ersteren zurück. Die Besserung trat zwar nicht so sinnfällig wie beim Salvarsan von den ersten Tagen an in die Erscheinung, war meist erst vom 5—7. Tage der Behandlung an deutlich, verlief dann aber in stetiger aufsteigender Linie weiter. Es machte den Eindruck, daß, abgesehen von den objektiv wahrnehmbaren Heilerfolgen, das subjektive Wohlgefühl der Kranken sich erheblich und schon vor den ersteren steigerte. Trotz der an Vegetabilien reichen und von Obst nicht freien Kost der Eingeborenen wurden Unzutraglichkeiten infolge der Medikation nicht beobachtet. Wenn es auch hinter dem Salvarsan zurücktreten muß, so kommen dem Mergal doch durch seine gute Verträglichkeit, die Leichtigkeit seiner Anwendung und vor allem seine unverkennbare Wirkung bei Syphilis und Frambösie Vorteile zu, durch die es zur ambulanten Behandlung tropischer Spirochätosen sich eignet.

---

Regierungsarzt **Dr. Joseph Mayer**, Saipan (Marianen). Auszug aus dem ärztlichen Vierteljahrsbericht für die Station Saipan vom 7. Juni bis 1. September 1911.

Zur Verfügung gestellt vom Reichskolonialamt.

### **Erfahrungen aus Saipan (Marianen) über Salvarsanwirkung bei Syphilis und Frambösie.**

Eingegangen Dezember 1911

„Syphilis und Frambösie sind sehr zahlreich auf der Insel vertreten. Herr Prof. Dr. Ehrlich hatte mir anfangs dieses Jahres infolge eines Berichtes von mir über diese Verhältnisse in lebenswürdigster Weise 60 Portionen Salvarsan aus eigenem zu Versuchen zur Verfügung gestellt, und diese wurden nunmehr mit sorgfältiger Auswahl verwendet. Die Erfolge sind erstaunlich bei beiden Krankheiten. Auch die schwersten Fälle von Frambösie heilten innerhalb 8 bis 10 Tagen glatt ab, ebenso zeigte die Syphilis in allen Graden und Stadien überraschende Wendung zum Bessern. Es wurden mit Salvarsan behandelt 30 Fälle schwerer Syphilis und 48 schwere Frambosien, nur zwei Fälle (ein Syphilis und ein Frambosie) zeigten sich ohne Besserung, jedenfalls war die Dosis zu klein bemessen. Die anderen Fälle können vorläufig als geheilt betrachtet werden, ein Rückfall wurde bis jetzt nicht beobachtet.“

„Um die ganze Bevölkerung (Saipan und Kota) durchzusaniieren, werden wenigstens noch 600 Portionen Salvarsan benötigt. Da natürlich eine derartige Ausgabe den ohnehin sehr knapp bemessenen Jahresetat schon allein weit überschreiten würde, so haben sich die Eingeborenen auf die sehr dankenswerte Anregung der Kaiserl. Station hin entschlossen, diese Ausgaben selbst zu tragen, und sind mit Freuden auf den Vorschlag eingegangen. Und so wurden auf Rechnung der Gemeindekasse die 600 Portionen Salvarsan bestellt.“

---